

Spätfrostschäden bei Gemüse vermeidbar!

Viele Hobbygärtner können es im Frühjahr kaum erwarten, in ihrem Garten mit der Vorbereitung der Beete für die Aussaat und Pflanzung von Frühgemüse zu beginnen. Dafür kommt es nur darauf an, dass der Gartenboden nicht mehr gefroren ist oder schmiert, weil er noch zu nass ist. Eine besondere Lufttemperatur ist noch nicht erforderlich. Es genügt schon, wenn etwa + 5° C herrschen.

Zur Aussaat oder Pflanzung sind bestimmte Mindesttemperaturen der Luft und des Bodens erforderlich. Für den Erwerbsbetrieb ist das arbeitswirtschaftlich von großer Bedeutung. Wir Hobbygärtner können es uns aber erlauben, zu warten, bis die Temperaturen etwas angestiegen sind. Außerdem ist es auch für uns von Vorteil, bei allem Gemüse, das vor den sogenannten „Eisheiligen“ gesät oder gepflanzt wird, gewisse Vorsorgemaßnahmen zum Schutz vor Nacht- und Spätfrösten zu treffen.

Frühgemüse, wie z. B. bei pflanzwürdigen Boden- und Witterungsverhältnissen schon Ende März/ Anfang April gepflanzter Kopfsalat, Blumenkohl, Kohlrabi sowie Aussaat von Radies sollten grundsätzlich sofort nach der Bestellung mit perforierter bzw. gelochter Folie zugedeckt werden und dies möglichst bis nach den Eisheiligen bleiben. Soll geregnet werden, lässt sich die Folie problemlos zurückschlagen und später wieder auflegen.

Bei **Kartoffeln** tritt Spätfrostschaden je nach Minustemperatur und Frostdauer unterschiedlich stark auf. Wenn, wie 2011 lokal alle oberirdischen Triebe und das Kraut erfriert, treiben die Kartoffeln später erneut aus. Der Verfrühungseffekt durch die Vorkeimung verpufft aber völlig. Ein früher Beginn der Ernte ist nicht mehr möglich. Da der Ernteertrag aber von sehr vielen Faktoren abhängt, kann sich bei sonst günstigen Bedingungen der Ertragsausfall durchaus noch in Grenzen halten. Vorgekeimte Kartoffeln sollten aber ebenfalls wie Frühgemüse stets zugedeckt werden und auch so lange bleiben.

Tomaten, voreilig auf Freiland gepflanzt, erleiden schon bei geringen Minusgraden zunächst Totalschaden. Wurden die Pflanzen schräg in den Boden gesetzt und etwa 10 – 15 cm des Triebes mit Erde bedeckt, treibt die Pflanze dort erneut aus und kann noch gerettet werden. Da aber der Entwicklungsvorsprung der Pflanze fehlt, kann der Erntebeginn folglich auch erst wesentlich später einsetzen, mindestens 4 Wochen. Der Ertrag ist auch wesentlich geringer. Eine Neupflanzung kann dann unter Umständen günstiger sein.

Deshalb: Tomaten auf Freiland entweder erst nach den Eisheiligen pflanzen, wie es auch die hiesigen Gärtner übereinstimmend empfehlen, oder bei früherer Pflanzung sofort mit Frostschutz, wie Folie oder Vlies evtl. sogar doppelt ummanteln. Auch Schutzhauben werden angeboten. In jedem Fall muss die Durchlässigkeit für Lüftung der Pflanze und Wasserzulauf zu den Wurzeln gewährleistet sein.